

# Bilder, geschaffen aus Licht und Farbe

Karin H. Grimme

## An den Ufern der Seine

Claude Monet, einer der bekanntesten Maler des Impressionismus, schrieb kurz vor seinem Tod im Jahr 1927 in einem Brief: „Theorien waren mir stets zuwider ... Ich habe nur das Verdienst, direkt nach der Natur gemalt und versucht zu haben, meine Eindrücke von den flüchtigsten Stimmungen wiederzugeben; ich bin tief betrübt, Veranlassung für einen Namen gegeben zu haben, welcher auf eine Gruppe übertragen wurde, von denen die meisten Mitglieder keine Impressionisten waren.“ Es gibt tatsächlich keine allgemeingültige Theorie über den Impressionismus und keine Festlegung, wer eigentlich ein Impressionist sei. Auch Pierre-Auguste Renoir sagte über seine Kunst: „Ich habe weder Regeln noch Methoden. Jeder kann prüfen, was ich verwende, oder mir beim Malen zusehen – er wird sehen, dass ich keine Geheimnisse habe.“

Die Abgrenzungen zu anderen Kunstströmungen sind so verschwommen wie das Wasser der Seine, auf dem sich das Licht bricht. Das ist ein Motiv, das die impressionistischen Maler in Frankreich am Ende des 19. Jahrhunderts wiederholt darstellten. So wie das Licht von der Wasseroberfläche reflektiert wird, so stark wirkte eine kleine Gruppe Maler mit ihren gemeinsamen Ausstellungen, die in den Jahren 1874 bis 1886 stattfanden, auf ihre Umgebung. Sie beeinflussten nicht nur andere Künstler auf der ganzen Welt, sondern zeigten der bürgerlichen Gesellschaft ihrer Zeit eine neue, moderne Form des Malens und des Sehens. Damit erregten sie so viel Aufruhr, dass sie als Revolutionäre galten und aus dem traditionellen, akademischen Kunstbetrieb weitgehend ausgeschlossen wurden.

Monet bedauerte, mit seinem Gemälde *Impression – Sonnenaufgang*, das auf der ersten gemeinsamen Ausstellung 1874 gezeigt wurde, den Anlass für den Begriff geboten zu haben. Der französische Kunstkritiker Louis Leroy schrieb aufgrund dieses Titels dann sehr abfällig von einer „Ausstellung der Impressionisten ... Oh, es war ein anstrengender Tag, als ich mich in Gesellschaft des Landschaftsmalers Joseph Vincent, eines ... Empfängers von Medaillen und Auszeichnungen verschiedener Regierungen, in die erste Ausstellung am Boulevard des Capucines wagte ... Er dachte, wie überall gute und schlechte – eher schlechte als gute – Malerei zu finden, aber nicht solche Vergehen ... gegen die großen Meister und die Form.“ Das Kunstpublikum verhielt sich übrigens ebenso ablehnend. Die Künstler, die sich an dieser Ausstellung beteiligt hatten, übernahmen die ursprünglich negativ gemeinte Bezeichnung schnell für sich, denn die Impression war ein zentraler Aspekt ihrer Kunst und nicht nur der Titel eines der ausgestellten Gemälde.

## „Vollkommenheit beruht auf Gemeinsamkeit“

Das schrieb der Maler Eugène Boudin über die Gruppe der Impressionisten. Er meinte sogar, „ohne die anderen hätte keiner die Vollkommenheit erreicht, die er erlangte“. Die einzelnen Künstler wären nicht in der Lage gewesen, sich gegen die Macht der Akademie und gegen die große Ablehnung des Publikums, der Kunstsammler und -händler durchzusetzen. Doch durch ihren starken Zusammenhalt und ihre konsequente Haltung gewannen sie die Kraft, das Desinteresse des Kunstmarktes auszuhalten und letztlich zu überwinden. Das Besondere an der impres-